









BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN Kreisverband Erzgebirge

Frage	B90/ Die Grünen
1. Wie wollen Sie die Lebensqualität queerer Menschen im im Vogtland verbessern? Was tun Sie beispielsweise gegen die oftmals allgegenwärtige Diskriminierung, die Isbtqi* Personen erfahren?	
2. Wie wollen Sie die Sichtbarkeit queerer Themen im im Vogtland verbessern? Setzen Sie sich für eine Regenbogenbeflaggung öffentlicher Gebäude, beispielsweise am Christopher Street Day, als öffentlich sichtbares Bekenntnis zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt ein?	
3. Die kommunale Gleichstellungsarbeit ist primär auf die Gleichstellung von Männern und Frauen ausgerichtet. Wie stehen Sie dazu, diese Arbeit stärker für Isbtqi* Belange zu öffnen und die Zusammenarbeit von kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, Verwaltung und queeren Beratungsstellen zu intensivieren?	
4. Was wollen Sie tun, um eine sichere Unterbringung queerer Menschen mit Fluchterfahrungen im im Vogtland zu gewährleisten? Setzen Sie sich für Personalschulungen in den jeweiligen Behörden und Geflüchtetenunterkünften ein?	
5. Was planen Sie, um Isbtqi* Personen vor Gewalt und Hasskriminalität zu schützen? Werden Sie sich für einen niedrighschwelligen Zugang zu kommunalen Hilfestrukturen einsetzen?	
6. Inwieweit wollen Sie eine sichtbare, offene Kinder- und Jugendarbeit für Isbtqi* Personen im im Vogtland schaffen und/oder Begegnungsräume erhalten und ausbauen?	
7. Setzen Sie sich für die Einführung von Unisex-Toiletten, beispielsweise in der eigenen Verwaltung, ein?	
8. Wie stehen Sie zu geschlechtergerechter Sprache?	

*wir haben alle Geschäftsstellen von CDU, SPD, FDP, Die Linke, B90/Die Grünen angeschrieben, aber nicht von allen eine Antwort erhalten.

1. Wie wollen Sie die Lebensqualität queerer Menschen im Erzgebirge verbessern? Was tun Sie beispielsweise gegen die oftmals allgegenwärtige Diskriminierung, die Isbtqi Personen erfahren?*

Wir als bündnisgrüner Kreisverband im Erzgebirge stehen an der Seite der queeren Erzgebirger*innen. Durch verschiedene Veranstaltungen haben wir auf queere Themen aufmerksam gemacht. Dazu zählte die Wanderausstellung „Queer im ländlichen Raum“, welche durch eine Vernissage und Diskussion eröffnet wurde. Außerdem fand im GRÜNEN Huthaus ein Themenabend zu Homosexualität und Kirche statt, denn insbesondere die evangelische Kirche sowie evangelikale Gruppen können großen Einfluss auf queere Erzgebirger*innen ausüben. Wie in den vergangenen Jahren beteiligen wir uns wieder aktiv an der Gestaltung des Christopher Street Days in Stollberg. Diese Veranstaltungen sind nicht nur ein sicherer Raum für queere Menschen. Hier begegnen sich Menschen unterschiedlichster Liebes- und Lebensweisen und kommen miteinander ins Gespräch. So werden Vorurteile abgebaut und Diskriminierung entgegengewirkt.

2. Wie wollen Sie die Sichtbarkeit queerer Themen im Erzgebirge verbessern? Setzen Sie sich für eine Regenbogenbeflaggung öffentlicher Gebäude, beispielsweise am Christopher Street Day, als öffentlich sichtbares Bekenntnis zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt ein?

Wir wollen Sichtbarkeit durch einen erfolgreichen Christopher Street Day Erzgebirge in Stollberg und durch verschiedene Veranstaltungen zum Thema „Queer im ländlichen Raum“ erzeugen. Queere Infomaterialien liegen in unseren Büros in Schwarzenberg und Annaberg aus. Wir begrüßen eine Beflaggung mit der Regenbogenflagge an öffentlichen Gebäuden. Ein solches Vorhaben ist unter den aktuellen Mehrheitsverhältnissen im Kreistag und in den Gemeinde- und Stadträten, leider nicht möglich. Dafür braucht es mehr Grüne in den Räten.

3. Die kommunale Gleichstellungsarbeit ist primär auf die Gleichstellung von Männern und Frauen ausgerichtet. Wie stehen Sie dazu, diese Arbeit stärker für Lsbtiq Belange zu öffnen und die Zusammenarbeit von kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, Verwaltung und queeren Beratungsstellen zu intensivieren?*

Wir befürworten den Gedanken, die kommunale Gleichstellungsarbeit, um die queere Perspektive zu ergänzen. Gleichstellungsarbeit sollte nicht durch eine binäre und heteronormative Sichtweise begrenzt werden. Wohlwissend, dass es in den vielen kleinen Kommunen im Erzgebirgskreis weder Gleichstellungsbeauftragte noch queere Beratungsstellen gibt. Dennoch gibt es bereits in unseren Kommunen Menschen die Gleichstellung bunt denken und sich dafür einsetzen. Dafür sind wir sehr dankbar und leisten gerne Unterstützung! Wir unterstützen auch, dass Akteure aus z. B. Chemnitz und Leipzig, die sich für queere Bildungsarbeit und Beratung einsetzen, ihre Hilfe auch im Erzgebirge anbieten können.

4. Was wollen Sie tun, um eine sichere Unterbringung queerer Menschen mit Fluchterfahrungen im Erzgebirge zu gewährleisten? Setzen Sie sich für Personalschulungen in den jeweiligen Behörden und Geflüchtetenunterkünften ein?

Bisher wurden dem Kreisverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Erzgebirge keine Problemlagen in Bezug auf queere Asylbewerber oder andere queere Geflüchtete angetragen. Nach unserer Kenntnis erhalten Menschen, die aus Gründen ihrer sexuellen Orientierung einen Asylantrag stellen, in der Regel Schutz in Deutschland und können somit nach dem Abschluss ihres Asylverfahrens in einer eigenen Wohnung leben, in der sie geschützt sind. Bei der Ankunft von Geflüchteten leben diese zunächst in Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes Sachsen. Auf diese Einrichtungen und ihre Sicherheitskonzepte für queere Menschen hat weder die Landkreisverwaltung noch der Kreistag Zuständigkeit oder Verantwortung und Einfluss. Zwischen der Erstaufnahme und der Entscheidung über den Asylantrag kann eine Zeit von bis zu 15 Monaten liegen, in der Geflüchtete dem Landkreis zugewiesen werden können und dann in Gemeinschaftsunterkünften oder Gewährswohnungen des Landkreises untergebracht werden. In den Gemeinschaftsunterkünften werden Geflüchtete von Sozialarbeitern betreut, für in Gewährswohnungen untergebrachte Asylbewerber bestehen Beratungsangebote durch NGO's. Beide Hilfs- und Betreuungsangebote werden von Geflüchteten regelmäßig und stark genutzt. Darüber hinaus gibt es Ansprechpartner in Unterstützernetzen und von einzelnen Personen, die in der Flüchtlingshilfe im Erzgebirgskreis aktiv sind. In den wenigen Fällen, in denen sich queere Menschen mit der Bitte um Hilfe an diese Personen und Beratungsstellen gewendet haben, konnten die Probleme, die im Zusammenhang mit der Unterbringung entstanden waren, stets im Interesse

der Betroffenen geklärt werden.

Vor diesem Hintergrund hat es aus der Sicht der Erzgebirgsgrünen noch keine Notwendigkeit der politischen Intervention in diesem Themenfeld gegeben.

5. Was planen Sie, um Isbtiq Personen vor Gewalt und Hasskriminalität zu schützen? Werden Sie sich für einen niedrighschwelligigen Zugang zu kommunalen Hilfestrukturen einsetzen?*

Ein niederschwelliger sowie barrierearmer Zugang zu Hilfestrukturen und Beteiligungsmöglichkeiten ist für unsere politische Arbeit grundlegend. Gewaltprävention muss bereits in der Schule und Familienbildung beginnen. Deswegen setzen wir uns für queere Bildungsarbeit ein. Betroffenen müssen überregionale Hilfetelefone zur Verfügung stehen. Einsatzkräfte vor Ort müssen für die besonderen Dynamiken homo- und transphober Gewalt sensibilisiert werden. Dafür braucht es eine gute Vernetzung von Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Sicherheitsorganen.

6. Inwieweit wollen Sie eine sichtbare, offene Kinder- und Jugendarbeit für Isbtiq Personen im Erzgebirge schaffen und/oder Begegnungsräume erhalten und ausbauen?*

Queere Bildung und Sichtbarmachung beginnt in der Schule. Deswegen ist sie ein privilegierter Ort dafür, diskriminierender Strukturen entgegenzuwirken. Wir unterstützen deswegen, wenn sich Schulen dazu entschließen, gesellschaftliche Vielfalt zu thematisieren und z. B. queere Beratungsstellen zu Projekttagen einzuladen.

7. Setzen Sie sich für die Einführung von Unisex-Toiletten, beispielsweise in der eigenen Verwaltung, ein?

In unseren parteiinternen Räumlichkeiten haben wir Unisex-Toiletten eingeführt.

8. Wie stehen Sie zu geschlechtergerechter Sprache?

In der Kommunikation mit den Mitgliedern und nach außen benutzen wir in der Regel geschlechtergerechte Sprache.